

Original und Kopie

Probleme und Potentiale der Reproduzierbarkeit für die Kulturgutvermittlung

8. und 9. November 2021 | Universität Potsdam – Theodor-Fontane-Archiv

Zu den Kernaufgaben kulturbewahrender und -vermittelnder Institutionen wie Museen und Archiven gehört es, Besucher*innen und Forscher*innen eine ‚unmittelbare‘ Begegnung mit originalen Kunstwerken, Artefakten und Dokumenten zu ermöglichen. Das Original und die besondere Aura, die ihm zugeschrieben wird, haben auch (oder vielleicht gerade) im Zeitalter technisch immer weiter perfektionierter Reproduzierbarkeit nicht an Anziehungskraft auf das Publikum eingebüßt.

Aus unterschiedlichen Gründen werden in Museen und Archiven aber seit jeher auch Kopien gezeigt bzw. in die Nutzung gegeben – etwa weil der Erhaltungszustand des Originals das erforderlich macht, weil das Original vorübergehend verliehen ist oder weil es überhaupt nicht mehr existiert. Darüber, in welchen Fällen die Verwendung einer Kopie erlaubt, vertretbar oder gerechtfertigt ist, herrscht allerdings keine Einigkeit.

Durch die Digitale Revolution hat die Frage, welcher Status der Kopie in der Ausstellungs- und Vermittlungsarbeit zukommt, in letzter Zeit an zusätzlicher Virulenz gewonnen. Über die genannten Fälle hinaus werden digitale Kopien eingesetzt, um etwa in virtuellen Umgebungen eine andere – eingehendere, ‚unmittelbarere‘ – Begegnung mit dem originalen Objekt zu ermöglichen. Als Ergänzung oder Alternative zur realen ist inzwischen die digitale Ausstellung getreten, die während der Museumsschließungen im Verlauf der Corona-Pandemie noch stärker an Aktualität gewonnen hat.

Der Workshop will die Probleme und Potentiale diskutieren, die sich aus dem Einsatz analoger und digitaler Kopien von Originalen in Museen und Archiven ergeben. Er wird am Abend des 8. November 2021 mit dem öffentlichen Vortrag der Kunstwissenschaftlerin Annette Tietenberg eröffnet. Am 9. November widmen sich insgesamt sechs Vorträge von Vertreter*innen verschiedener Einrichtungen der Fragestellung aus der Perspektive ihrer jeweiligen Häuser.

Die Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen (KNK) und die Kulturellen Gedächtnisorte (KGO) sind Zusammenschlüsse von derzeit 23 bzw. 22 national bedeutsamen kulturellen Institutionen in den ostdeutschen Bundesländern. Ihre Gründung in den Jahren 2002 bzw. 2003 geht zurück auf das sogenannte Blaubuch, eine auf Initiative des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) erstellte Evaluationsstudie. Bei den darin zusammengefassten Kulturellen Leuchttürmen und Kulturellen Gedächtnisorten handelt es sich um Museen und Einrichtungen, die durch ihre Gebäude, Ensembles, Sammlungen, ihr Sujet oder ihre Aktivitäten international wahrgenommene Repräsentanten des nationalen Kulturerbes sind.

Programm

Montag, 8. November 2021

19.00 Begrüßung

Die Ausstellungskopie als anachronistisches Geschichtsmodell – demonstriert am Beispiel des *Kabinetts der Abstrakten* in Hannover

Prof. Dr. Annette Tietenberg, Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

anschl. Empfang

Vorführung von historischen elektrostatischen Experimenten mit replizierten Instrumenten

Dr. Michael Korey, Mathematisch-Physikalischer Salon/Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Dienstag, 9. November 2021

9.15 **Begrüßung durch die Sprecher*innen der KGO und der KNK**

Dr. Sylke Kaufmann, Lessing-Museum Kamenz

Prof. Dr. Christoph Martin Vogtherr, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

9.30 **Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops**

Prof. Dr. Peer Trilcke, Theodor-Fontane-Archiv Potsdam

10.00 **Reproduktion als Chance im Musikermuseum**

Kerstin Wiese, Bach-Museum Leipzig

Kaffeepause

11.15 **Die Rückkehr der Weißen Gespenster – Das Lindenau-Museum Altenburg und seine originalen Kopien**

Dr. Roland Krischke, Lindenau-Museum Altenburg

12.00 **Digitale Kopien in Ausstellungszusammenhängen**

Thomas Bauer-Friedrich, Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale)

Mittagspause

14.00 Posthume Güsse – eine Herausforderung im musealen Alltag

Magdalena Schulz-Ohm, Ernst Barlach Stiftung Güstrow

14.45 Pückler & Branitz. Schein & Sein

Dr. Stefan Körner, Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz

Kaffeepause

16.00 Die Kopie im Schloss – Betrug oder Chance?

Dr. Samuel Wittwer, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

16.45 Abschlussdiskussion und Verabschiedung

Der Workshop findet sowohl als Präsenzveranstaltung im Pfingstberghaus (Groß Weinmeisterstr. 45a, Potsdam-Nauener Vorstadt) als auch online über die Videokonferenzsoftware Zoom statt. Die Zahl der analogen Teilnehmer*innen ist aufgrund der aktuellen Corona-Umgangsverordnung beschränkt. Der Eintritt ist frei. Die Anmeldung für beide Formate erfolgt per E-Mail an fontanearchiv@uni-potsdam.de.

Für weitere Informationen

Rainer Falk

Tel.: 0331 20139-79 | E-Mail: rfalk@uni-potsdam.de

Theodor-Fontane-Archiv | Universität Potsdam

Villa Quandt, Große Weinmeisterstr. 46/47, 14469 Potsdam

<https://www.fontanearchiv.de/>

Förderung

Die Veranstaltung wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM).



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien